

Rede der CDU zur Haushaltsplanung 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer und Vertreter der Presse,

bevor ich auf den aktuellen Haushalt zu sprechen komme, möchte ich Sie mitnehmen in meine Kindheit. Vor allem in der dunkeln Winterzeit passierte es immer mal wieder, dass meine Eltern mich auf Schatzsuche in den Keller schickten. Dort gab es große Regale mit eingemachten Leckereien. Am meisten Spaß machte diese Schatzsuche, wenn man in den vollen Regalen von eingelegten Gurken, Sauerkraut, Bohnen, gekochten Birnen, Kirschen, Pflaumen endlich die leckere Marmeladen gefunden hatte und sich so den Tag versüßen konnte. Natürlich nahm das Einmachen im Herbst zur jeweiligen Ernte auch Zeit in Anspruch. Doch diese Leckereien halfen uns über den Winter und zauberten uns Kindern auch an manchen trüben Tagen ein Lächeln auf unsere Gesichter oder sorgten für eine Überraschung zu besonderen Anlässen.

Unsere aktuelle Situation

Was hat das jetzt aber mit uns und vor allem unserem Haushalt zu tun? Auch wir hatten in der Vergangenheit gute „Ernten“. Wir erinnern uns alle gerne an die unerwartet hohen Nachzahlungen von Gewerbesteuern, oder die für Borgholzhausen erfreulich positive Unterstützung vom Land durch das COVID19- und Ukraine Isolierungsgesetz von über 1,2 Mio €. Dazu kamen hohe Förderungen für die Dorfgemeinschaftshäuser in Kleekamp und an der Masch, Bachoffenlegungen oder Lüftungsanlagen in den Grundschulen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Scheinbar nehmen wir all dies inzwischen als Selbstverständlichkeit hin.

Es stellt sich jetzt die Frage, wie voll unser Einmachkeller aktuell so ist? Die Verfügbarkeit der liquiden Mittel lag zum Jahresabschluss 2022 bei ca. 8,7 Mio € und einer Verschuldung im Kernhaushalt von ~1,7 Mio €. Dies entspricht einer pro Kopf Verschuldung von 183 € und ist definitiv ein sehr guter Wert im Landesvergleich. Allerdings geht es auch noch deutlich besser, wie unsere Nachbarkommune Werther mit 43 € pro Kopf Verschuldung im Kernhaushalt (2022) zeigt.

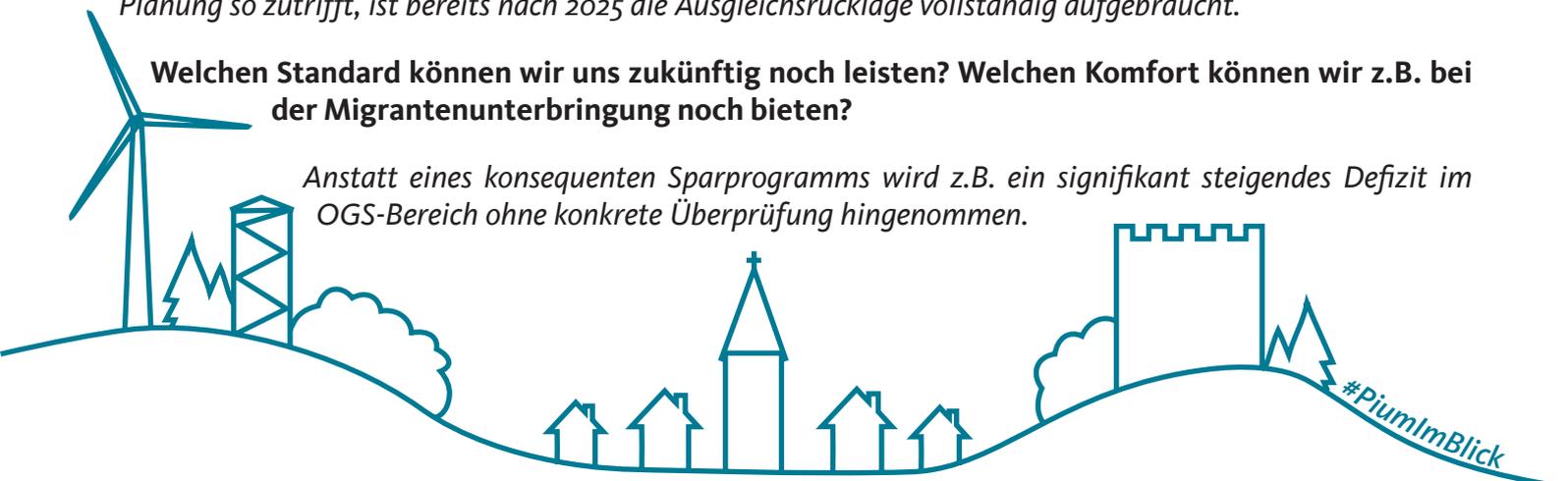
Haben wir also gut gewirtschaftet? Ist unser Keller gut genug gefüllt, um weiterhin durch den Winter zu kommen?

In meiner letzten Haushaltsrede ging es für uns bereits ans Eingemachte. Wir haben sehr deutlich gesagt, dass wir gemeinsam Sparpotentiale entwickeln und so unseren Lebensstandard anpassen müssen. Zwar hat uns der Bürgermeister ein Sparprogramm vorgestellt, was wir auch schätzen, dennoch steigen in diesem Jahr unsere Ausgaben. Noch signifikanter steigt das Defizit im laufenden Betrieb, was sicherlich bereits jetzt schon an den eingebrochenen Einnahmen liegt.

Der vorgestellte Haushaltsplan 2024 geht von einem Defizit im Ergebnisplan von etwa 3,7 Mio € aus. Wenn die Planung so zutrifft, ist bereits nach 2025 die Ausgleichsrücklage vollständig aufgebraucht.

Welchen Standard können wir uns zukünftig noch leisten? Welchen Komfort können wir z.B. bei der Migrantenunterbringung noch bieten?

Anstatt eines konsequenten Sparprogramms wird z.B. ein signifikant steigendes Defizit im OGS-Bereich ohne konkrete Überprüfung hingenommen.



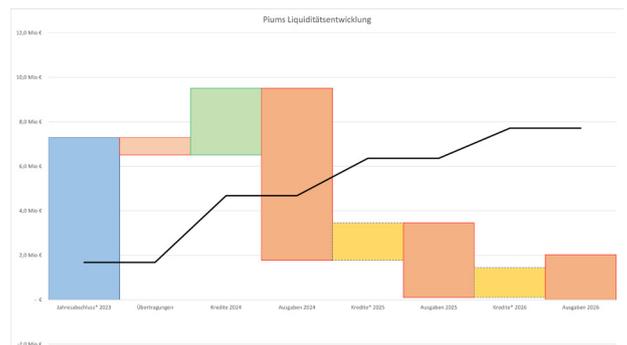
Unsere Erkenntnisse

Wir stellen fest, dass durch eine geschickte Darstellung die Gesamtsituation besser aussieht, als sie voraussichtlich ist. So wird die jährliche Schulpauschale vom Land jetzt komplett für den laufenden Betrieb eingeplant und nicht mehr, wie in der Vergangenheit, für Investitionen zurückgelegt.

Ein bisheriger Planungsansatz zum Heizungsaustausch am Standort Süd der Violenbachschule wird einfach mal kommentarlos gestrichen.

Um für die Folgejahre nicht zu hohe Kosten zu haben, welche uns nach aktueller Regelung in die Haushaltssicherung bringen würde, wird die aus unserer Sicht leider unrealistische Annahme gemacht, dass die Zuweisungen und damit der Unterbringungsbedarf für Migranten signifikant ab 2025ff sinkt. Dieses steht im Widerspruch zu den aktuellen Forderungen der Regierungsparteien, wie jüngst auf dem Parteitag der SPD festgeschrieben, mit dem Recht auf Familiennachzug und der legalen Zuwanderungsmöglichkeit. Man sollte für Borgholzhausen bedenken, dass allein die Krankenkosten für einen einzelnen chronisch kranken und geduldeten Migranten den Haushalt schon heute überlasten würde.

Noch viel erschreckender ist aber die voraussichtliche Entwicklung der liquiden Mittel. Von den 8,7 Mio € des eben beschlossenen Jahresabschlusses werden in 2023 bereits 1,4 Mio € verbraucht. Ohne die Kreditaufnahme von 3 Mio € könnten wir die für das nächste Jahr geplanten Maßnahmen bereits nicht mehr finanzieren. Trotz dieser hohen Kreditaufnahme würden die liquiden Mittel laut Plan dann nur noch 2,5 Mio € betragen. Erstaunlicherweise sind für die Folgejahre keine Kredite eingeplant, was aber bedeutet, dass unser Eigenkapital für die Projekte in 2025 nicht mehr ausreicht.



**Nur gut das Borgholzhausen keine Firma ist!
Wir müssten sonst 2025 in die Insolvenz gehen.**

*Aufgrund des Liquiditätsengpasses wird man Investitionen nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, sondern nur auf Kredit. Wer mit diesem Wissen die geplanten Investitionen aus dem vorgelegten Haushalt anschaut, wird feststellen, dass es deutlich weniger Planungsansätze (also Pufferpositionen) als in den vergangenen Jahren gibt. Daher ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass allein bis 2026 **weitere 3 Millionen Euro** an Krediten aufgenommen werden müssen. Das hätte zur Folge, dass die Pro-Kopf-Verschuldung innerhalb von nur 3 Jahren um 356 % auf weit über 800 Euro ansteigt.*

Das heißt mit anderen Worten, anstatt auf unseren gut gefüllten Einmachkeller zu achten, entnehmen wir in den kommenden Jahren deutlich mehr als die voraussichtliche Ernte einbringt. Und es sieht nicht so aus, dass der Winter dann schon vorbei ist, ganz im Gegenteil.



Unsere Forderungen & Vorschläge

Wie können wir dieses verhindern oder zumindest abmildern?

1. Minimierung des Verschuldungsrisikos

Sind alle geplanten Projekte wirklich so notwendig, dass sie sofort umgesetzt und mit Schulden finanziert werden müssen? Wie nötig ist ein Rathausumbau von weit über 1 Mio € oder die Verrohrung eines kurzen Stückes Überlaufgrabens für mehr als 100.000 €. Allein diese beiden Positionen werden die aktuelle Pro-Kopf-Verschuldung fast verdoppeln! Wie gut, dass wir damals den Rathausumbau in 2 Phasen aufgeteilt und nicht gleich alles beschlossen haben. Mit uns wird es in der aktuellen Situation keine Phase 2 (also z.B. die Klimatisierung des Rathauses) mit einem weiteren Schuldenaufbau geben. Wichtig ist es, dass wir unser Geld sinnvoll und nachhaltig investieren wie z.B. bei dem Löschwasserkonzept, als Basis für zukünftige Entscheidungen.

2. Steigern der Einkünfte, ohne die Bürger übermäßig zu belasten

Uns als CDU ist es wichtig, die dauerhaften Belastungen der Bürgerinnen und Bürger möglichst wenig zu erhöhen. Durch den jetzt schon sehr hohen Anstieg der Abwassergebühr kommt ein Auflegen von weiteren „kreativen“ Steuern, wie von der SPD im letzten HfA andiskutiert, für uns nicht in Frage.

Aus unserer Sicht ist die beste Art dieses Ziel zu erreichen, die Attraktivität für Gewerbe sinnvoll zu erhöhen und damit die zur Verfügung stehenden Gewerbesteuern dauerhaft zu verbessern.

3. Reduktion der Ausgaben

Wir müssen sehr kritisch überprüfen, welche freiwilligen Leistungen in Zukunft ohne Gegenfinanzierung möglich sind. Bereits für kommende Jahre gestrichene Förderungen können in so einer Situation nicht einfach wieder aufgenommen und fortgeführt werden. Wir alle – Politik und Verwaltung – müssen immer wieder aktuelle Standards und Leistungen hinterfragen und auf den Prüfstand stellen.

4. Erhalt der Infrastruktur

Als Flächenkommune ist es für Borgholzhausen essentiell, dass wir unsere Infrastruktur nicht verkommen lassen. Ohne kontinuierliche Wartung des Straßen- und Kommunikationsnetzes müssten zukünftige Generationen erheblich mehr Ressourcen aufbringen. Ob die walddreichste Kommune des Kreises Gütersloh statt Straßenwartung wirklich mehr Bäume braucht, muss jeder für sich selber verantworten.



Unsere Schlussfolgerungen

Wie soll unser Einmachkeller der Zukunft aussehen? Gibt es ihn überhaupt noch?

Unserer Meinung nach ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass Borgholzhausens Einmachkeller bereits in den nächsten Jahren fast komplett geplündert ist. Eine Vervielfachung der Schulden innerhalb so kurzer Zeit ist für uns nicht tragbar.

Daher werden wir diesem Haushalt NICHT zustimmen.

Ich hoffe, dass wir alle den Generationenwechsel von einfach nur konsumierenden Kindern zu nachhaltig wirtschaftenden Erwachsenen schaffen und verstehen, dass Solidarität und Sparsamkeit eng zusammengehören.

Wir als CDU-Fraktion wünschen uns einen weitsichtigen und achtsamen Umgang mit unseren Reserven. In fürsorglicher Verpflichtung unseren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber werden wir auch weiterhin für harte Zeiten einmachen bzw. vorsorgen, damit wir auch in schlechteren Zeiten ein kleines Glas Eingemachtes genießen können. Nur so stellen wir sicher, dass auch die nächsten Generationen auf Schatzsuche in den Keller gehen und hier und da leckere süße Sachen finden können.

Als Zeichen, dass wir ab kommendem Jahr mehr und mehr Borgholzhausens eiserne Reserve verbrauchen, möchte ich Ihnen im Namen meiner Fraktion ein kleines Glas „Piums Eingemachtes“ zur Stärkung für die „Saure Gurkenzeit“ schenken. Wenn Sie dies öffnen, erinnert es hoffentlich an unsere gemeinsame Verantwortung für die Zukunft.



Zum Abschluss wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest. Für das neue Jahr wünsche ich uns, dass wir gemeinsam die Interessen von **Pium im Blick** behalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.


Michael Kalisch
Fraktionsvorsitzender der CDU Borgholzhausen

